Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 392.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an

Donnerstag, 8. Juni
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 7. Juni. Der König hat den Staats=Sekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow, und den Präsidenten des Reichskanzler=Amtes Hofmann zu Staats=Ministern und Mitgliedern des Staats=Ministeriums ernannt.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Lohstoeter zu Bleckede ist zum Kreiswundarzt des Kreises Lüneburg ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 8. Juni.

— Wie verlautet, hat der Kaiser die erwähnten Vorschläge des Unterrichtsministers wegen Ersetzung der lateinischen Sprache durch die deutsche bei den Promotionen der juristischen Fakultät genehmigt.

— So weit bis jetzt bestimmt, wird Kaiser Alexander zwischen dem 19. und 21. d. M. nach Petersburg zurückkehren, wo er den Besuch des Kronprinzen Humbert von Italien und dessen Gemahlin erwartet, zu deren Ehren große militärische Festlichkeiten stattfinden sollen. Kronprinz Humbert beabsichtigt auf der Rückreise aus Rußland (Anfang August) auch dem berliner Hofe einen Besuch abzustatten.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck giebt heute (7. d) zu Ehren des ehemaligen Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsministers Dr Delbrück, ein Abschiedsdiner, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Der Reichskanzler hat, wie die „N. Z.“ hört, seinen Urlaub auf besonderen Wunsch des Kaisers unterbrochen. Ueber die bevorstehende Abreise des Reichskanzlers von Berlin sind noch keine näheren Bestimmungen getroffen.

— Der „Pol. Korr.“ zufolge kursirt hier in diplomatischen Kreisen das Gerücht, Edhem Pascha, der türkische Botschafter bei der deutschen Regierung, werde demnächst wieder durch Aristarchi Bey ersetzt werden. Nach anderen Quellen würde letzterer, ein vertrauter Freund des neuen Sultans Murad, einen Platz im türkischen Ministerium erhalten.

— Unter der Ueberschrift „Der Tod des Abdul=Aziz“ bringt die „Nat. Ztg.“ einen bemerkenswerthen Artikel, der die Folgen dieses tragischen Ereignisses klar zu legen sucht. Nachdem das Blatt darzuthun versucht hat, daß die Leiter der konstantinopeler Revolution geflissentlich den Glauben erweckt haben, daß sie die Vertreter europäischer Zivilisation seien, und somit zu solcher Blutthat nie fähig erscheinen, fährt dasselbe wie folgt fort:

Aber leider enthält, von allem Anderen abgesehen, die Geschichte des Osmanenreiches eine solche Menge von Analogien der Blutthat, daß von diesem geschichtlichen Gesichtspunkte ausgehend die Wahrscheinlichkeit laut dafür spricht, den Tod Abdul=Aziz als das Werk seines Nachfolgers anzusehen. Diese Präsumtion der Geschichte muß erst entkräftet werden durch bessere Beweise, als das Zeugniß von 19 türkischen Aerzten. Der Vater des Abdul=Aziz, der kraftvolle Mahmud, sicherte seinen Thron durch die Ermordung seines abgesetzten Vorgängers und Bruders Mustapha IV.; dieser ließ, nach der Absetzung seines Vetters Selim III. von dessen energischem Parteigänger Beirandar Pascha bedrängt, das Haupt Selim's dem anstürmenden Pascha über die Mauer werfen. Und hinauf in der Reihe der Osmanenherrscher ließe sich ebenso die blutige Gewaltsamkeit an den Khalifen verfolgen als bis auf unser Jahrhundert herab es üblich blieb, die überzähligen, zur Sicherung der Thronfolge nicht unbedingt nöthigen Sprossen des Khalifenstammes als Kinder schon zu tödten. „Köpfe herunter!“ soll Abdul=Aziz geschrieen haben, als ihm seine Entthronung angezeigt ward. Man verstand es aber auf der andern Seite, auch dieses alte türkische Prinzip hoch zu halten, und Abdul=Aziz starb, ob in dem von ihm erbauten Prachtschlosse, in dem er eingesperrt war, machtlos, aber unbequem, oder in seinem Palaste in jener Verschwörungsnacht. Dieser Vorgang hat vielleicht größere Tragweite als die Ermordung der Oheime des Abdul=Aziz. Wenn es sich bewahrheitet, was alle Welt glaubt, so fällt ein Schandfleck auf die Hand Murad's V., der diese Hand bedenklich lähmen könnte. In dieser Periode, wo ein Staatsstreich wie der vom 30. Mai vielleicht nur dann Aussicht hat, von Europa anerkannt, gebilligt zu werden, wenn er im Namen zivilisatorischer, friedlicher Interessen vollführt und benutzt wurde wäre es ein unverantwortliches Verbrechen, wäre es nach politischer Redeweise mehr als das: ein Fehler gewesen, wenn die neue Regierung mit einem Mord ihre Herrschaft angetreten hätte. Auch die Freunde der Türkei werden durch Thatsachen entwaffnet, die darthun, wie wenig darauf zu rechnen sei, daß das Sultanregiment von seinen Traditionen abgehen werde. Es giebt aber im Augenblick weit mehr noch Gegner als Freunde, und das Auftreten der neuen Regierung in den letzten Tagen ist dazu angethan, in kürzester Zeit eine Krisis herbeizuführen. Es stellt sich heraus, daß der Liberalismus der Softabewegnug nur ein Aushängeschild für Europa war. Kaum sind die Leiter des Aufstandes, Midhad und Hussein Avni, im Sattel, so ist von den großen Verfassungsreformen nicht weiter die Rede. Nun haben wohl nur Wenige an die Ausführbarkeit und die Kraft solcher Verfassungsreformen geglaubt; aber nicht darin, daß sie allem Anschein nach unterbleiben werden, liegt das Bezeichnende, sondern darin, daß die neue Regierung mit diesen Täuschungen ihr Regiment beginnt, und daß die Erwartung getäuscht wurde, es bestehe in einem Theil der muselmännischen Welt der gute Wille zu gründlichen Reformen. Midhad Pascha ist nach den neuesten Depeschen zum Vorsitzenden des jüngst geschaffenen Staatsrathes ernannt. Von seiner Energie ließe sich eine eingreifende Thätigkeit erwarten, wenn der Glaube an Reformen nicht bereits überall verloren gegangen wäre. Midhad Pascha mag dekretiren so viel er will, man wird ihm nicht eher glauben, als bis man die Ausführung der Dekrete wirksam werden sieht. Aber die Thätigkeit des neuen Divans richtet sich vielmehr nach einer ganz anderen Seite.

In Ahmed Kaiserli Pascha ist ein Kapudanpascha, Großadmiral der Flotte ernannt, dessen außerordentliche Gewalt nur in Zeiten des Krieges verliehen zu werden pflegt. Hussein Avni ist ein bekannter Mann des Schwertes und hat als Kriegsminister keinen Augenblick versäumt, um die Rüstungen noch rascher als bisher zu betreiben. Das Geld aus dem Erbe des entthronten Sultans, obgleich es den erträumten Schätzen gegenüber nur ein Tropfen ist, wird ihm dabei dienlich sein. In Stambul heißt es, man wolle die Gortschakow'schen Vorschläge entschieden zurückweisen und sei zum Kriege bereit, dem man im Norden des Reiches entgegensieht. Aus Allem spricht der wieder erwachende Trotz der alten Osmanen. Noch aber ist von keiner Seite auch nur die Anerkennung erfolgt des neuen Herrschers, um welche derselbe soeben die Mächte ersucht hat. Murad V. ist bei seiner Erhebung nicht von den Flaggen aller Mächte gleich begrüßt worden. West und Ost scheinen hier verschiedener Meinung gewesen zu sein, da die Stationsschiffe der drei Kaisermächte ihre Flaggen nicht entfaltet haben, diejenigen Frankreichs und Englands aber wohl. Mit Spannung sehen wir der Stellung der Regierungen zu diesen Thatsachen entgegen, die in der raschen Folge ihres Auftretens, in dem Widerstreit der Interessen, die sie berühren, in hohem Grade verwirrend auf die Lage der Orientdinge gewirkt haben. Jetzt, wo nicht wohl mehr daran gezweifelt werden kann, daß die Gefügigkeit der Pforte ihr Ende erreicht hat, hängen die guten Beziehungen der europäischen Mächte mehr als je von dem Maße der Verständigung ab, das dieselben unter einander in Rücksicht auf jeden der Schritte erreichen, die gegenüber der veränderten Lage am Marmarameer nothwendig werden. — Die „Times“ bringt einen Artikel, in welchem sie den türkischen Machthabern zu Gemüthe führt, daß rasche und radikale Reformen nöthig seien, daß aber England den Entschluß gefaßt habe, den Vertrag von 1856 nicht „ungestraft“ zerreißen zu lassen. Aber was ist von diesem Vertrag noch übrig und wer soll die raschen und radikalen Reformen ausführen? Welche Gedanken verbergen sich unter diesen Worten? Daneben ist der Reichskanzler Fürst Bismarck in den Pfingstferien unvermuthet hier eingetroffen und hat alsbald Audienz beim Kaiser gehabt. Der „Reichs=Anzeiger“ bestätigt lakonisch unsere Nachricht, daß der Kaiser die in Aussicht genommene Reise nach Ems morgen noch nicht antreten wird. Und der nüchternste Politiker wird gegenüber diesem plötzlichen Kommen und diesem unvermutheten Bleiben die Konjunktur einer zunehmenden Verwickelung der Situation nicht ablehnen können.

— Die Sozialistenführer Gebr. August und Otto Kapell, früher bei Strikes der Bauhandwerker betheiligt, sind, der „Krz.=Z.“ zufolge, von hier nach Hamburg verzogen.

— Ein unterm 19. v. M. erschienener Erlaß des Chefs der Admiralität kann insofern einen Beitrag zur Reform der Militär-Strafprozeß=Ordnung abgeben, als er auf die Einrichtung, wonach Offizieren die Untersuchungsführung übertragen ist, ein eigenes Licht wirft. Die Verfügung selbst lautet:

Bei der Auswahl eines untersuchungsführenden Offiziers hat der Kommandant oder Kommandeur, welchem die niedere Gerichtsbarkeit zusteht, darauf zu sehen, daß dieser Offizier bei einem überhaupt gebildeten Verstande Mäßigung, Ruhe und Festigkeit des Charakters besitzt. Wenn ein vorangegangenes rechtswissenschaftliches Studium nicht verlangt wird, so muß die klare Auffassungsgabe und die Zuverlässigkeit des untersuchungsführenden Offiziers dem Gerichtsherrn die Sicherheit gewähren, daß jede Untersuchung erschöpfend und die ganze Behandlung eines zur Aburtelung kommenden Falles den Gesetzen und Vorschriften gemäß erledigt werde.

Diese Verfügung weist auch auf den „Gerichtsherrn“ hin. Derselbe ist Vorstand des betreffenden Militärgerichts, bestellt das Untersuchungsgericht, das Kriegs= und Standgericht und hat bei allen Verfügungen des Militärgerichts die Leitung und Entscheidung. Der untersuchungsführende Offizier aber, von welchem nur ein „überhaupt gebildeter Verstand“ verlangt wird, hat in dem Umfange seines militärgerichtlichen Wirkungskreises mit dem Auditeur gleiche Befugnisse und Pflichten, auch haben die, in diesem Wirkungskreise vor besetztem Gerichte von ihm aufgenommenen Verhandlungen die Beweiskraft gerichtlicher Urkunden. Man sollte meinen, daß zu einer solchen Stellung doch etwas Rechtskenntniß gehört. Uebrigens bedürfen alle Erkenntnisse der Kriegsgerichte, also auch die freisprechenden, der Bestätigung, und diese erfolgt bei kriegsgerichtlichen Erkenntnissen theils unmittelbar von dem König, theils von dem Kriegsminister, theils von den Militärbefehlshabern, welchen das Bestätigungsrecht besonders verliehen ist.

— Die vom Magistrat mitgetheilten Quartalsberichte über den Stand und Fortgang der Arbeiten in den fünf Radialsystemen der Kanalisation geben zum größten Theil nur eine Uebersicht der für die nächste Zeit projektirten Anlagen, sowie der abgeschlossenen Verträge über Materialien=Lieferungen u. s. w. Bezüglich des 3. Radialsystems wird angegeben, daß der früh eingetretene, andauernde und schneereiche Winter während der drei ersten Monate dieses Jahres die bauliche Thätigkeit gehemmt habe, daß aber formell der Betrieb dieses Systems bereits am 1. Januar d J. eröffnet worden ist. Im 4. Radialsystem hat die Militär=Verwaltung ihre bisherigen Widersprüche gegen die Durchlegung des Kanals von der Pumpstation nach der Chausseestraße durch den Exerzierplatz (Grützmacher) und das in letzterem liegende Kasernengrundstück fallen lassen. Es verbleibt somit die Pumpstation an der im ersten Projekt bestimmten Stelle. Für das 5. System endlich ist zunächst das Baubureau eingerichtet und mit den feldmesserischen und zeichnerischen Vorarbeiten begonnen.

— Der General=Postmeister hat in einer auf eine Beschwerde am 29. v. M. ertheilten Antwort die Beförderung von Manuskripten gegen die Taxe für Drucksachen für unzulässig erklärt. Uebereinstimmend im § 14 der für den inneren Postverkehr Deutschlands gültigen Postordnung vom 18. Dez. 1874 und im Art. XI. der Ausführungs=Uebereinkunft zum berner allgemeinen Postvereins=Vertrag vom 9. Okt. 1874 sei vorgesehen, daß den zur Beförderung gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen zugelassenen „Probebogen von Drucksachen ꝛc. (Korrekturbogen)“ das Manuskript „beigefügt“ werden dürfe. Hieraus folge aber nicht, daß auch Manuskripte allein in der für Drucksachen vorgeschriebenen Form gegen die ermäßigte Taxe befördert werden dürfen Im Gegentheil habe es nie in der Absicht gelegen, den Manuskripten diese Vergünstigung einzuräumen, und wenn gleichwohl einzelne Postanstalten auf Manuskripte, die nicht Korrekturbogen beilagen, die ermäßigte Taxe für Drucksachen angewandt haben, so könne dies nur aus Irrthum oder Versehen geschehen sein.

— Die in Folge des Erlasses des Reichseisenbahn=Amts vom 9. Mai 1875 erstatteten Berichte über die Anwendung und Konstruktion englischer Weichen stimmen fast sämmtlich darin überein, daß Entgleisungen in englischen Weichen vorzugsweise nur dann stattfanden, wenn auf der Kreuzungsstelle stehende Wagen beim Rangiren durch einen starken Stoß in Bewegung gesetzt oder beim Durchfahren der erwähnten Stelle die Fahrzeuge plötzlich gebremst wurden, und daß eine sehr spitze Neigung der Durchkreuzungen die Entgleisungen begünstigte. Liegen auch zur Zeit über die Verwendung solcher Weichen noch nicht so ausreichende Erfahrungen vor, um ein endgültiges Urtheil über dieselben abgeben zu können, so kann doch konstatirt werden, daß bei guter Ausführung und Unterhaltung diese Weichen unter Beobachtung der nöthigen Vorsicht beim Rangiren sich im Allgemeinen gut bewährt haben, und daß bei gehöriger Berücksichtigung der Betriebsverhältnisse des betreffenden Bahnhofes ihrer ferneren Verwendung in Haupt= und Nebengleisen ein Hinderniß nicht entgegenstehen dürfte. Das Reichseisenbahn = Amt hat den Eisenbahnverwaltungen daher empfohlen, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes demselben auch fernerhin ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zum 1. Juli 1878 anderweitig darüber zu berichten.

Aachen, 3. Juni. Seit einiger Zeit wird hier ein kleines Schriftchen verbreitet, welches einige Prophezeihungen enthält. Aus einer Probe, gegeben von der „A. Z.“, möge man ersehen, was man nicht alles dem Publikum aufzutischen wagt:

„Drei Tage hindurch wird eine physische reelle Finsterniß stattfinden, sie wird die ganze Erde bedecken, und während dieser Zeit werden die Dämone die Luft verpesten und sie werden sich sehen lassen in gräulichen Gestalten. Dies wird eine große Sterblichkeit verursachen dergestalt, daß die Leichname, welche in Rom herumliegen werden, so zahlreich sein werden, wie die Fische, welche in Rom herumliegen nach einer Ueberschwemmung. Sie (Anna Maria Taigi in Rom) sah auch ein großes Gebäude, welches, wie ich meine, die Welt vorstellte, bersten und sie sah Mauern, die fielen, und große Verwüstung. Auch sah sie die Welt unter einer feurigen Kugel vorgestellt und unsern Herrn, welcher Flammen von sich gab, die die ganze Welt zu verzehren drohten. Darauf sah sie die hl. Jungfrau, wie sie, ihren königlichen Mantel ablegend, ihren göttlichen Sohn flehentlich bat, seinen Zorn zu mäßigen wegen seines göttlichen für uns vergossenen Blutes. Aber das, was ihnen am meisten zu wissen noth thut, ist, daß unser Herr ihr gesagt hat, daß die geweihten Kerzen von einer großen Wirksamkeit sein würden, um diejenigen vor dem Tode zu bewahren, welche sich derselben gläubig bedienen würden. Dasselbe ist in Betreff der geweihten Kerzen einer anderen Heiligen offenbart worden, die auch in Rom gelebt hat. Diese beiden Heiligen haben fast dasselbe gesehen in Betreff dessen, was ich Ihnen berichtet habe, nämlich über die Finsterniß, diese Sterblichkeit (die eine schreckliche Pest sein wird), wie auch über den Triumph der Kirche. Nach diesen drei Tagen des Schreckens nämlich wird eine große Helle zum Vorscheine kommen und die hh. Petrus und Paulus werden sichtbar erscheinen, begleitet von einer großen Schaar Engel; alsdann wird der hl. Paulus in der ganzen Welt die Dämone suchen gehen und er wird sie führen zu den Füßen des hl. Petrus, der sie in den Abgrund zurückschleudern wird; bis zum Reiche des Antichrist werden sie dort angekettet bleiben. Alsdann wird auch der hl. Michael erscheinen in menschlicher Gestalt mit vielen Engeln und sie werden die Dämone festketten und in den Abgrund stürzen.“

Es ist überflüssig, weitere Worte über einen solchen Unsinn zu verlieren. Für naive Gemüther wollen wir nur bemerken, daß vor etwa zwei Jahren dieselbe Prophezeihung hier die Runde machte, nur mit dem Unterschiede, daß damals die drei Tage bestimmt bezeichnet waren, während welcher die „Finsterniß“ stattfinden sollte. Wie die „Aach. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle weiß, wurden damals, so unglaublich es auch klingen mag, vielfach angeblich „gesegnete“ Kerzen gekauft! Wir wollen hoffen, daß seitdem die Finsterniß aus manchen Köpfen gewichen und nicht mehr in dieselben zurückgekehrt ist.

Aus dem Bisthum Trier, 4. Juni, schreibt man der „K. Z.“: „In den sogenannten Kulturkampf wirft der eben erfolgte Tod des Bischofs Dr. Eberhard einen neuen Zündstoff, der für das friedliche Leben in dem großen Diözesansprengel Trier die nachtheiligsten Wirkungen haben kann. Dem Domkapitel liegt nunmehr die vorschriftsmäßige Verpflichtung ob, binnen acht Tagen einen Kapitelsvikar zur Verwaltung des erledigten Bischofssitzes zu erwählen, und wird dieses Wahlgeschäft ganz gewiß der Prüfstein für die Weisheit und Friedensliebe dieser Körperschaft sein. Ist sie bestrebt, eine Persönlichkeit herauszufinden, welche sich den Staatsgesetzen nicht schroff gegenüberstellt und darum auch die staatliche Bestätigung zu erhoffen hat, ohne welche jede ihrer Amtshandlungen dem Strafrichter verfiele, so kann sich aus diesem Wahlakte die Hoffnung der Rückkehr zum Frieden aus heißentbranntem Kampfe ergeben. Im entgegengesetzten Falle aber wird der Wahlakt des Domkapitels auch ebenso sicher der Prellstein sein, an welchem der Friede einen neuen und heftigern Stoß erleidet. Es stehen für die Verwaltungsakte des landesherrlich nicht bestätigten Kapitelvikars Einkerkerung in steigender Stufenfolge und Landesverweisung in Aussicht und für das Domkapitel Beschlagnahme und Verwaltung seines und des ganzen Bisthums=Vermögens durch einen landesherrlichen Kommissarius. Wir lassen indessen von der Hoffnung nicht ab, daß der größte Theil hochbetagter Männer im Domkapitel in besonnener Ruhe und Mäßigung den Verhältnissen Rechnung tragen und sich faktisch als Boten des Friedens bewähren werden.“

Dresden, 4. Juni. Der „Dresdner Anzeiger“ theilt über das vor dem deutschen Kaiser abzuhaltende Herbstmanöver des 4. und königlich sächsischen (12.) Armeecorps, das in der Gegend nordwestlich von Altranstädt stattfinden wird und wobei es sich hauptsächlich um die Saaleübergänge handeln wird, Folgendes mit:

„Diese Uebungen sollen am 11., 12. und 13. September abgehalten werden und wird das 12. Armeecorps den angreifenden Feind darstellen. Diesem gemeinschaftlichen Manöver der beiden Armeecorps gehen spezielle der beiden Armeecorps voraus. Die Uebungen des königlich sächsischen (12.) Armeecorps werden bestehen zunächst in Regiments= und Brigademanövern, und zwar jede Waffe (Infanterie, Kavallerie, Artillerie) für sich; hierauf folgen Detachementsübungen mit gemischten Waffen und sodann werden die Truppen zum Divisions= und Corpsmanöver zusammengezogen. Dem letztern, welches südlich von Leipzig stattfinden und das der kommandirende General des königlich sächsischen (12.) Armeecorps, Prinz Georg, befehligen wird, wohnt sowohl König Albert als auch Kaiser Wilhelm bei, und zwar werden zunächst am 6. September die große Kaiserparade über das königlich sächsische Armeecorps (es ist die dritte, welche Deutschlands oberster Kriegsherr über dieses Corps abhält; die erste fand am 9. September 1868 auf dem Heller bei Dresden, und die zweite

am 7. März 1871 auf dem Longchamps bei Paris statt) und am folgenden Tage die Feldübungen desselben abgehalten. Kaiser Wilhelm wohnt während dieser Zeit, wie bereits festgesetzt worden ist, in Leipzig, ebenso der König von Sachsen. Nach Beendigung der Corpsmanöver begiebt sich der deutsche Kaiser zum 4. Corps, um auch dessen Uebungen zu besichtigen, und das königlich sächsische Armeecorps marschirt inzwischen über die Grenze auf preußisches Gebiet, wo sodann die Feldübungen beider Corps stattfinden."

Dessau, 5. Juni. Hier wurde am 4. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in dem Konzertsaal des herzogl. Hoftheaters der 5. Delegirtentag des „Deutschen Kriegerbundes" eröffnet. Der Bund, welcher gegenwärtig circa 600 Kriegervereine zu einer Körperschaft mit ungefähr 60,000 Mitgliedern zählt, war durch 70 Delegirte von 487 Vereinen vertreten. In dem festlich dekorirten Saal waren außer einer großen Zahl von Mitgliedern auch mehrere höhere Stabsoffiziere der dessauer Garnison erschienen. Nachdem der Ehrenpräsident des Bundes General-Lieutenant Stockmarr, die Sitzung durch einige warme Worte eröffnet, schloß derselbe mit der Hinweisung auf die alten und bewährten Prinzipien, die den Bund in seiner bisherigen Thätigkeit geleitet: Mit Gott für Kaiser und Reich, treu dem alten deutschen Spruch: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in denen er in tiefster Ehrfurcht, unwandelbarer Treue und innigster Liebe zu Thron und Vaterland stehe mit einem Hoch! auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm, den Schirm Deutschlands im Frieden wie im Krieg. Begeistert stimmte die Versammlung in diesen Ruf drei Mal ein und beschloß sofort in einem Telegramm Sr. Maj. von der Konstituirung der Versammlung Kenntniß zu geben und demselben ihre unwandelbare Treue auszudrücken. Demnächst wurde die Konstituirung des Büreaus vorgenommen und zum Präsidenten Hr. Blank (Zietenhusaren in Berlin) erwählt. Sodann erstattete Kam. Brößke (Spandau) Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Bundes während des verflossenen Jahres, welcher ergab, daß der Bund im verflossenen Jahre auf 707 Vereine mit 63,389 Mitgliedern angewachsen ist und stets in ruhiger und sicherer Entwickelung fortschreitet. Außerdem haben sich die beiden großen Verbände: der mecklenburger Kriegerverband und der schwäbische Gauverband demselben angeschlossen. Die Einnahmen beliefen sich auf 24,025 M. 75 Pf., die Ausgaben auf 12,843 M. 87 Pf. Vom Ueberschuß sind 8100 M. zinstragend angelegt. Bei der folgenden Berathung über die revidirten Satzungen des Bundes veranlaßten mehrere Bestimmungen, wie die, auch solche Personen, welche nicht Soldat gewesen, als Mitglieder aufzunehmen, eine längere Diskussion, sie wurde indeß angenommen. Um 6 Uhr wurden die Verhandlungen vertagt. Zuvor gelangte noch die Antwort auf das Telegramm an Se. Maj. zur Verlesung: „Neues Palais, 4. Juni 1876, 3 Uhr 30 Min. Nachmittags: Se. Maj. der Kaiser und König sagen Ew. Exc. und den versammelten Delegirten den freundlichsten Dank für den durch Ew. Exc. übersandten Gruß. Auf Befehl: v. Lindequist, Flügel-Adjutant vom Dienst." Ferner beschloß die Versammlung, dem regierenden Herzog von Anhalt unter dem Ausdruck ihrer Theilnahme an dem die herzogl. Familie betroffenen Unglück (Erkrankung von fünf herzoglichen Kindern) in einem Schreiben ihren Dank auszusprechen für die dem Bunde gewährte Aufnahme in seinem Lande. Am Abend vereinte ein frohes Festmahl die Festtheilnehmer und Kameraden, die sich aus dem Orte und den angrenzenden Städten eingefunden hatten.

Parlamentarische Nachrichten.

* Bekanntlich hat der Abg. Kantak in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Schluß erklärt, er werde seine bekannte Interpellation wegen Auflösung einiger Versammlungen, soweit sich dieselbe auf die Versammlung des oxhöfter landwirthschaftlichen Vereins beziehe, nach den Pfingstferien wieder aufnehmen. Das letztere ist anscheinend bereits geschehen, denn die „B. Z." meldet:

Im Abgeordnetenhause ist von den Polen eine Interpellation folgenden Inhalts gestellt: Am 18. April d. J. fand in Eichenberg — Dembogorz — (Westpreußen) eine Versammlung des oxhöfter landwirthschaftlichen Vereins statt. Dieselbe wurde sofort bei ihrem Beginn von dem Amtsvorsteher Tümmler, trotz des in den Statuten des Vereins enthaltenen Paragraphen, daß die Geschäftssprache des Vereins die polnische ist, aufgelöst, weil die Versammelten seinem Verlangen, in deutscher Sprache zu verhandeln, nicht nachkommen wollten, resp. konnten. Wir richten an die k. Staatsregierung die Anfrage: 1. Ist ihr dieser Vorfall bekannt und welche Schritte hat dieselbe zur Verhütung ähnlicher Verletzungen verfassungsmäßiger Rechte gethan? andernfalls: 2. Ist die Staatsregierung bereit, Abhilfe zu schaffen und Anordnungen zu treffen, um der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen?

Erster allgemeiner deutscher Lehrertag.

(Fr.) **Erfurt,** 6. Juni.

II

Eine imposante Versammlung war es, die heute Vormittag gegen 9 Uhr in Helling's Saison-Theater mit dem Gesange: „Komm' o komm', Du Geist des Lebens! Hilf uns Schwachen mächtig auf!" u. s. w. eröffnet wurde. Es waren Lehrer und Lehrerinnen, zumeist von Vereinen delegirt, aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs anwesend. Berlin ist sehr zahlreich vertreten. Außer der selten großen Theilnahme seitens der hiesigen Einwohnerschaft, wohnen die Regierungs- und Schulräthe Bieck und Nagel, Regierungs- und Baurath Drewitz (Erfurt), der Oberbürgermeister und Bürgermeister der Stadt Erfurt, mehrere hiesige Stadträthe und Stadtverordnete und Vertreter der hiesigen Geistlichkeit den Verhandlungen bei. Regierungs-Schulrath Bieck begrüßte gleich nach ihrer Eröffnung die Versammlung im Auftrage der königlichen Regierung und gab die Versicherung ab, daß die Regierung den größten Antheil an der Versammlung resp. an ihren Debatten und etwaigen Beschlüssen nehme. Die königliche Regierung hege den sehnlichsten Wunsch, daß die hier gepflogenen Verhandlungen sowohl dem deutschen Lehrerstande, als auch der deutschen Volksschule, die ja beide die eigentlichen Fundamente bilden, auf denen sich die Wohlfahrt und Macht der deutschen Nation aufbaue, zum Heil und Segen gereichen mögen. (Lebhafter Beifall.)

Oberbürgermeister Breslau (Erfurt) begrüßte alsdann die Versammlung Namens der städtischen Behörden und hiesigen Einwohnerschaft und Rektor Goldhagen (Erfurt) Namens der hiesigen Lehrerschaft. Bei der nunmehrigen Bureau-Wahl erklärte Schulrath Dr. Hoffmann (Hamburg): Er habe stets den deutschen Lehrerversammlungen präsidirt und wolle sich deshalb heute passiv verhalten. Er sei daher nicht in der Lage, wie vorgeschlagen, eine Wahl ins Präsidium anzunehmen. In Folge dessen wurden die Herren Beeger (Leipzig) zum ersten, Bauer (Erfurt) zum zweiten und Schmidt (Darmstadt) zum dritten Vorsitzenden gewählt und alsdann zur Besprechung der Organisation des deutschen Lehrertages geschritten.

Herr Raymund (Berlin) beantragte: in Berücksichtigung des Umstandes, daß kein Ort mehr bereit sei, die „allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung", die seit der neuen liberalen Aera unendlich gewachsen sei und in den letzten Jahren 4—5000 Theilnehmer gezählt habe, aufzunehmen: fortan nur Lehrer-Delegirtentage einzuberufen. Es sei dies der Beschluß einer im vergangenen Jahre vom ständigen Ausschusse der deutschen Lehrerversammlung nach Gotha berufenen Delegirten-Versammlung, auf welcher fast alle deutschen Landeslehrervereine vertreten waren." Dieser Antrag fand jedoch heftigen Widerspruch. Direktor Heinrich (Prag) bemerkte: Die „allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung" sei bisher der gemeinsame Boden gewesen, auf dem sich deutsche und österreichische Pädagogen zusammengefunden; von einer Delegirten-Versammlung der deutschen Landes-Lehrervereine seien aber die Oesterreicher eo ipso ausgeschlossen. Wohl gehöre Oesterreich nicht förmlich zu Deutschland, es sei doch aber trotzdem berechtigt, an den Fortschritten und Errungenschaften der deutschen Pädagogik theilzunehmen. (Lebhafter Beifall.) Trage man daher nicht eine Organisation zu Grabe, die dem Hinauswerfen eines deutschen Bruderstammes gleichkäme. (Erneuter Beifall.) Es wurde schließlich resolvirt: „Die deutschen Lehrertage sind Delegirtentage auf denen nur der ständige Ausschuß der deutschen Lehrer-Versammlung, der Central-Vorstand des allgemeinen deutschen Lehrer-Vereins und die Delegirten Stimmrecht haben. Bei Einberufung dieser Lehrertage sowohl, als auch der Lehrerversammlungen, die möglichst abwechselnd geschehen müsse, haben sich der Central-Vorstand des allgemeinen deutschen Lehrervereins und der ständige Ausschuß der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung vorher zu verständigen." Die Wiedereinberufung von Lehrer-Versammlungen wurde mit 62 gegen 44 Stimmen, unter letzteren fast alle Berliner, beschlossen.

Lehrer Beeger (Leipzig) referirte hierauf über die disziplinare Gewalt der Schule: Seit einigen Jahren habe unter fast allen Schichten der Bevölkerung eine bodenlose Rohheit, Sittenzucht- und Gottlosigkeit Platz gegriffen, die selbstverständlich auf die so leicht empfänglichen Gemüther der Jugend nicht ohne Einfluß geblieben sei. Einen Theil der Schuld tragen die jüngsten Kriege, einen Theil das Gründerthum. Selten sei selbst von der Schuljugend eine solche Rohheit, Verwilderung, Unfolgsamkeit und Gottlosigkeit zu verzeichnen gewesen. Die Hauptschuld legen Ignoranten der Schule bei, nicht bedenkend, daß die Schule fast jedes Zuchtmittels beraubt sei. Wenn Eltern ihre Kinder verzärteln und der Schule jedes Züchtigungsrecht verweigern, so sei das verzeihlich, nicht so aber, wenn liberale Volksvertreter, Tagesschriftsteller, Ortsbehörden &c. auf der einen Seite über die Rohheiten der Schuljugend Klage führen und die Schule, bez. die Lehrer dafür verantwortlich machen und andererseits die „Rohheiten" des Lehrers geißeln, ihn vor Gericht stellen, seines Amtes entsetzen, weil er „das ihm zustehende Züchtigungsrecht überschritten." Von welch' verderblichen Folgen letztere Vorkommnisse auf die Achtung und den Respekt der Schüler gegen die Lehrer begleitet seien, werde jedem Pädagogen einleuchten. Zu beklagen sei es ferner, daß sehr viele Schul-Inspektoren die Wünsche irgend eines liberalen Stadtrathes mehr im Auge haben als das Wohl der Schule (Rufe: Sehr wahr, sehr richtig!) und den geäußerten Wunsch eines solchen Herrn sofort als Befehl auffassen. Dann dürfe die so oft gehörte Aeußerung nicht befremden: „Ich würde nicht Lehrer sein wollen, ich müßte mich ja todt ärgern." Zum „Todt-Aergern" sei es aber auch, insbesondere wenn man die Schule voller Rangen habe, d. h. nicht über diese, sondern über die unvernünftigen Eltern und andere unverständige Menschen ärgere man sich dann. (Große Heiterkeit und Beifall.) Es gehe ein humanistischer Zug durch unsere Zeit, der jede Prügelstrafe verabscheue, obgleich dieselbe in der Praxis von Polizeibeamten, Gerichtsdienern, Offizieren und Unteroffizieren bisweilen noch und nicht immer mit Unrecht angewandt werde. Daß ein erwachsener Mensch durch Prügelstrafe selten gebessert werde, wolle er (Redner) zugeben; diejenigen erzielten Besserungen, die aber der Strafrichter zu verzeichnen habe, dürften am hellen Tage mit der Laterne zu suchen sein. Wenn man nun, wie dies von vielen hervorragenden Pädagogen geschehen, nachzuweisen vermöge, daß die gehörige Zucht in der Schule — und nur wegen begangener Rohheiten wolle er (Redner) der Schule das Recht der Prügelstrafe zugestanden wissen — eine ähnliche Zucht im späteren Leben unnöthig mache, dann sei die Forderung: dem Lehrer das Züchtigungsrecht zuzuerkennen geradezu human. Wenn Jemand sich um die medizinische Wissenschaft bekümmere, resp. in deren Praxis eingreife, dann werde dieser Kurpfuscher genannt. Pädagogische Kenntnisse, ja sogar Erfahrungen maße sich aber Jeder an. (Rufe: Sehr wahr, sehr richtig!) Er empfehle die Annahme folgender Thesen: „In allen Fällen, in welchen über öffentliche Jugenderziehung zu urtheilen ist, sind die Lehrer die kompetenten Sachverständigen. Sie sind deshalb bei der Ausarbeitung und Begutachtung solcher Gesetze heranzuziehen, in welchen Normen für die öffentliche Jugend-Erziehung gegeben. Ebenso ist ihre Mitwirkung unerläßlich, wenn es gilt, die Handhabung und Disziplin in ihren Schulen in solchen Fällen, in welchen eine Ueberschreitung des Züchtigungswesens seitens der Lehrer vermuthet wird, zu beurtheilen. Zu diesem Zwecke ist es nöthig: 1) durch genaue Vorschriften über die Disziplinargewalt der Schule die Machtbefugniß derselben möglichst sorgfältig zu begrenzen und 2) jedem Gericht einen Sachverständigen, d. h. aktiven Lehrer zur Beurtheilung aller, auf die Schuljugend bezüglichen Klagefälle beizugeben. (Lebhafter Beifall.)

Hier wurde die Versammlung und damit auch die Debatte und förmliche Beschlußfassung über das letzte Thema bis Donnerstag vertagt. — Zu erwähnen ist noch, daß seitens der zu Schweidnitz tagenden schlesischen Provinzial-Lehrer-Versammlung ein an den ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes des „Allgemeinen deutschen Lehrer-Vereins", Herrn Raymund (Berlin), adressirtes Glückwunsch-Telegramm an den „Deutschen Lehrertag" einlief, das sogleich beantwortet wurde.

Lokales und Provinzielles.

Posen 8. Juni.

— Der klerikal-konservative „Kuryer" macht die Mittheilung, daß man von gewisser Seite auf die polnischen Landtagsabgeordneten „mittelbar eine Art von Druck" auszuüben sucht (z. B. bei der Volksversammlung im Bazarsaale), daß sie aus Anlaß des Amtssprachengesetzes die Mandate niederlegen sollten. Der „Kuryer" erklärt sich in einem Leitartikel, wie schon früher, in entschiedener Weise gegen eine derartige Demonstration:

Eine Mandatsniederlegung, meint das klerikal-konservative Blatt, sei nur in zwei Fällen gestattet, wenn die Wähler ihrem Repräsentanten ein Mißtrauensvotum geben, oder wenn dieser in entscheidenden Sachen nicht mit der Majorität der Fraktion übereinstimmen könne. Dies liege hier nicht vor. Die Mandatsniederlegung enthalte einen Appell an die Wähler, ob sie mit dem Auftreten ihres Repräsentanten übereinstimmten, folglich würde die Mandatsniederlegung nur schädlich sein, da dadurch „gegenüber der Welt und den Wählern" ein Zweifel darüber entstehen würde, ob die polnischen Abgeordneten bei ihrem Auftreten wirklich der Ueberzeugung der polnischen Bevölkerung Ausdruck gegeben hätten. Wenn die Mandatsniederlegung als äußerster und stärkster Protest gegen das Amtssprachengesetz erfolgen sollte, so würde die Polen mit Recht von der Gegnerseite der Vorwurf der Inkonsequenz treffen, warum sie dies Mittel nicht auch aus Anlaß der Kirchen- und Schulgesetze angewandt hätten, die doch in ihren Folgen noch weit empfindlicher seien als das Amtssprachengesetz. Außerdem würden nach einer Mandatsniederlegung die neugewählten Abgeordneten doch nur dieselbe Zusammensetzung der Kammer wieder antreffen und in derselben Lage sein wie die früheren Abgeordneten. – Erwähnt sei, daß das ultramontane Blatt die polnische Sache als auf göttlichem und übernatürlichem Rechte beruhend darstellt, weshalb kein positives Recht und kein Kammerbeschluß dieselbe verkürzen oder „aufheben" könne.

— Der aus Frankreich importirte Herz-Jesu-Kultus, der bisher nur unter der polnischen Bevölkerung in Galizien, Dank den dort ansässigen Jesuiten eine weitere Verbreitung fand, soll nun auch unter der polnischen Bevölkerung Preußens und Rußlands mehr verbreitet werden. Dies ist der Sinn eines offenen Briefes, welchen der mehrfach genannte Pater Alexander v. Jełowiecki, das Haupt der polnischen Jesuitenpartei in Paris, im „Kuryer" an den ehemals in unserer Provinz ansässigen Geistlichen Maryan Kamocki richtet. Aus demselben Briefe geht auch hervor, daß der sogenannte „Primas" Ledochowski über die übrigen polnischen Bischöfe eine Jurisdiktion ausübt und den Herz-Jesu-Kultus befördert. Aus dem schwülstigen Schreiben entnehmen wir folgende Thatsachen:

Der Geistliche Jełowiecki hatte sich an Ledochowski, als dieser noch im Gefängnisse saß, mit einer Vorstellung über den Gottesdienst zu Ehren der Mutter des Herzens Jesu (Notre-Dame du Sacré-Coeur) gewandt, worauf Ledochowski antwortete, daß er sich mit dieser Sache weiter beschäftigen werde, sobald er sein Märtyrerthum abgesessen haben würde. Der Geistliche Jełowiecki brachte dann dieselbe Angelegenheit dem „Primas" zu Rom in Erinnerung, welcher „die Gewogenheit hatte sich mit ihm mehrere Male über diese wichtige Sache gründlich und ausführlich zu berathen", was dem Römlinge natürlich „eine unaussprechliche Freude" bereitete. Bereits früher hatte sich der Bischof Hirschler von Przemysl in Galizien an den Papst mit der Bitte gewandt, den polnischen Bruderschaften von der Mutter des Herzens Jesu dieselben Sündenablässe zu gewähren, welche die französische Erzbruderschaft Notre-Dame du Sacré-Coeur in Issoudun erhalten hatte, worauf der Kardinal Patrizzi im Namen des Papstes antwortete, den Bischof wegen seines Eifers um „die reine Lehre" lobte und die Sündenablässe unter der Bedingung ertheilte, daß der Name Notre-Dame du Sacré-Coeur eine entsprechende wortgetreue Bezeichnung im Polnischen finden sollte. Von dieser „wichtigen" Angelegenheit hatte auch der „Primas" Kenntniß, welcher nach den Berathungen mit Jełowiecki bestimmte, daß die polnische Bezeichnung „Matka Boża Serca Jezusowego" (Mutter Gottes des Herzens Jesu) heißen solle, weil Notre-Dame nichts Anderes als Mutter Gottes bedeute. (Grammatik und Logik dieser Bezeichnung ist der Sache würdig.) Daher wird „Se. Eminenz" nach vorhergegangener Verständigung mit den polnischen Bischöfen an alle Polen eine Kundgebung erlassen, daß sie in ihren Gebeten zu der Notre-Dame du Sacré-Coeur dieselbe mit der obenerwähnten polnischen Bezeichnung tituliren sollten. Der Brief schließt mit dem Wunsche, daß „die Mutter Gottes des Herzens Jesu und Königin Polens alle Polen in der seligen Gemeinschaft des Herzens ihres Sohnes vereinigen möge."

r. **Nahe der Badestelle** vor dem Eichwaldthore saß gestern Nachmittags ein Mann, welcher jämmerlich um Hilfe schrie. Als einige der Personen, welche gebadet hatten, an ihn herantraten, erzählte er, vor drei Stunden sei er an dieser Stelle von einem Manne angefallen worden, welcher ihm sein Geld abgenommen und mit einem Messer einen Stich in den Arm beigebracht habe. In Wirklichkeit zeigte sein Arm eine Wunde, aus welcher Blut hervordrang; doch klang die ganze Erzählung sehr unwahrscheinlich. Der Mann wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

§ **Verhaftet** wurde in vergangener Nacht ein Fleischergeselle, weil derselbe durch das geschlossene Warthethor mit einem Wagen fahren wollte als einige Fußgänger durch dasselbe eingelassen wurden und dabei Beleidigungen gegen den Militärposten ausstieß. — Verhaftet wurden ferner verschiedene Personen, welche sich in der vergangenen Nacht in den Glacis der Festung herumgetrieben haben.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Brix, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Hann. Drag.-Regt. Nr. 16, als Vorsteher der Geh. Kriegskanzlei in das Kriegsministerium versetzt. v. Rosenberg, Major à la suite des 1. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 4 und Lehrer bei dem Militär-Reit-Institut, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als etatsm. Stabsoffiz. in das 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16 versetzt. Schneyder, Hauptm. à la suite des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50, Subdirektor der Gewehrfabrik zu Danzig und zur Vertretung des Subdirektors bei der Gewehrfabrik zu Spandau kommandirt, tritt unter Entbindung von diesem Kommdo. zur Gewehrfabrik in Danzig zurück. Hannig, Pr.-Lt. à la suite des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Direktions-Assistent bei der Gewehr-Revisions-Kommission in Sömmerda und zur Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte bei dem Gewehr-Revisions-Kommando in Herzberg a. H. kommandirt, unter Entbindung von diesem Kommdo., behufs Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte zu dem Munitions-Revisions-Kommando in Sömmerda versetzt. v. Homeyer, Sek.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, kommdrt. zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, von dem Gewehr-Revisions-Kommdo. in Herzberg a. H., zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt versetzt. Neumann, kontroleführender Kasernen-Inspektor in Glogau, nach Neu-Strelitz, Zinserling, Kasernen-Inspektor in Straßburg i. E., als Kontrolführer nach Glogau versetzt.

Wolle.

Breslau, 7. Juni. [Wollmarkt.] Das Geschäft war heute lebhaft. Bis 11 Uhr war ca. die Hälfte der am Markte befindlichen Waare mit einem Preisabschlag von 7 bis 10 Thlr. gegen das Vorjahr verkauft. Die Zufuhren und die Zahl der Käufer waren ungefähr dieselben wie an den früheren Markttagen. Nur das Inland scheint schwächer vertreten zu sein. Die Wäschen sind nur theilweise gut ausgefallen. An dem gestrigen Vortage des Marktes wurden etwa 2 bis 3000 Zentner an England, Frankreich und den Rhein verkauft.

Schweidnitz, 6. Juni. Die Zufuhr, circa 2000 Zentner, war geringer als voriges Jahr; mehrfache Kontraktverkäufe hatten bereits vorher stattgefunden. Das Geschäft verlief anfänglich langsam, obgleich Produzenten sich sehr entgegenkommend zeigten. Bis gegen Mittag waren etwa vier Fünftel der Zufuhr verkauft. Für Dominial wurden 55 bis 65, einzelne Stämme vorzüglicher Wäsche 70 und sogar darüber, Rustikal 47 bis 54, Gerberwollen circa 40 Thaler bezahlt. Die Wäsche war durchschnittlich befriedigend. (Schl. Ztg.)

Liegnitz. Bei dem am Sonnabend hier stattgefundenen Frühjahrs-Wollmarkte wurden ca. 3000 Ztr. Wolle, und zwar zum größeren Theile von Produzenten, zum Verkauf gestellt. Von den zum Markt gebrachten Wollen waren 1144 Ztr. feine, 1348 Ztr. mittle Dominal-, 90 Ztr. feine, 130 Ztr. mittle und 80 Ztr. grobe Rustikalwolle. Die Wäsche war im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Käufer waren besonders aus den Rheinlanden und aus der Lausitz anwesend. Das Geschäft war anfangs schwächer, später jedoch lebhaft. Mehrere Produzenten nahmen ihre Vorräthe wieder mit fort, um sie nach Breslau an den Markt zu bringen. Feine Dominialwolle wurde mit 171—192, mittlere Dominialwolle mit 159—171 Mark, feine Rustikalwolle mit 144 159, mittlere mit 141—150 Mark und grobe Rustikalwolle mit 144 Mark bezahlt. Im Ganzen wurden ca. 18 bis 30 Mark pro Zentner weniger bezahlt, als voriges Jahr. (Liegn. Stdtbl.)

Pest 3. Juni. Zufuhren langen noch immer sehr spärlich an, von Einschuren gar nicht. Seit unserem letzten Bericht wurden circa 100,000 Kilo verkauft, Gebirgs-Zweischuren von Fl. 90—100 Heves-Gyöngyöser von Fl. 82—91, Baranyaer, letztere größtentheils für's Ausland, zu Fl. 78—82; Gerber-Wollen von Fl. 58—64; einige kleine Partien mittlere und geringe Einschuren von Fl. 80—91 pr. 56 Kilo. Käufer sind noch immer anwesend; es ist aber noch keine Aussich vorhanden, daß mit kommender Woche Einschuren ankommen werden

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Gothaer Grundkredit-Pfandbriefe.** Ziehung vom 1. Juni.

A. I. Abtheilung 5prozentiger Prämien-Pfandbriefe:

Nr. 207 769 818 821 904 933 1038 1180 1474 1610 1625 1755 1807 1885 2032 2065 2128 2259 2395 2540 2695 2735 2804 2839 2871 2904 2917 2926 2992.

B. II. Abtheilung 5prozentiger Prämien-Pfandbriefe:

Nr. 3294 3608 3732 3808 3944 4067 4070 4306 4606 4877 5117 5154 5374 5427 5478 5699 5795 5872 5903 5995 6226 6238 6615 7065 7171 7481 7770.

C. III. Abtheilung 5prozentiger unkündbarer Pfandbriefe (mit 10prozentigem Aufschlag verloosbar.)

Lit. A. Nr. 93 206. Lit. B. Nr. 53 198. Lit. C. Nr. 37 174. Lit D. Nr. 186 224.

D. Abtheilung IIIa. 5prozentiger unkündbarer Pfandbriefe (mit 10prozentigem Aufschlag verloosbar.)

Lit. A. Nr. 263 336 338 542 640 1242. Lit. B. Nr. 289 632 691 909. Lit. C. Nr. 410. Lit. D. Nr. 547 596 641.

E. IV. Abtheilung 4½prozentiger Pfandbriefe: Lit. A. Nr. 22 63 106 366 649 885 898. Lit. B. Nr. 122 204 243 392 722. Lit. C. Nr. 17 41. Lit. D. Nr. 42 63 314.

** **Kurhessische Loose.** Serien-Ziehung vom 1. Juni. Gezogene Serien:

127 130 164 187 360 370 374 382 415 426 616 663 785 897 917 1105 1211 1319 1466 1507 1549 1757 1764 2018 2119 2270 2299 2370 2395 2430 2643 2719 2731 2811 2881 2882 2926 3065 3167 3210 3333 3387 3393 3431 3470 3543 3637 3694 3955 4004 4006 4046 4155 4259 4375 4391 4789 4861 4935 4974 5053 5087 5141 5162 5214 5246 5321 5522 5638 5771 5780 5862 5955 6048 6114 6181 6397 6427 6431 6536.

** **Wien**, 7. Juni. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf	276,028,300	Abnahme	1,697,030	Fl.
Metallschatz	136,597,155	Zunahme	97	=
In Metall zahlbare Wechsel	11,378,303	Zunahme	184,012	=
Staatsnoten, die der Bank gehören	2,291,970	Abnahme	405,664	=
Wechsel	101,343,630	Abnahme	3,473,310	=
Lombard	28,410,800	Abnahme	116,500	=
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe .	4,184,533	Zunahme	113,600	=

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 24. Mai.

** **Oesterreichische 1864er Loose.** Verloosung vom 1. Juni 1876. Gezogene Serien:

Nr. 168 257 312 579 1074 1185 1208 1549 1623 2285 2589 2603 2793 3471 und 3978.

Prämien:

Ser. 312 Nr. 27 a 200,000 fl.
Ser. 2589 Nr. 16 a 20000 fl.
Ser. 2285 Nr. 80 a 15,000 fl.
Ser. 1623 Nr. 29 a 10,000 fl.
Ser. 2793 Nr. 58 und Ser. 3978 Nr. 71 a 5000 fl.

Ser. 168 Nr. 94, Ser. 2793 Nr. 29 und Ser 3471 Nr. 39 a 2000 fl.

Ser. 1074 Nr. 83, Ser. 1208 Nr. 23, Ser. 1549 Nr. 35, Ser. 3471 Nr. 54 und Ser. 3978 Nr. 72 95 a 1000 fl.

Ser. 168 Nr. 2 20 66 und 88, Ser. 257 Nr. 29, Ser. 312 Nr. 78, Ser. 1074 Nr. 36, Ser. 1185 Nr. 69, Ser. 1208 Nr. 64 und 100, Ser. 1549 Nr. 37 und 62, Ser. 1623 Nr. 90, Ser. 2603 Nr. 27 und Ser. 3978 Nr. 57 a 500 fl

Ser. 168 Nr. 50, Ser. 257 Nr. 23, Ser. 312 Nr. 7 und 41, Ser. 1074 Nr. 32, Ser. 1185 Nr. 1 16 82 und 86, Ser. 1208 Nr. 71, Ser. 1549 Nr. 12, Ser. 1623 Nr. 40, Ser. 2285 Nr. 19, 35 und 91, Ser. 2603 Nr. 78, Ser. 2793 Nr. 69 und 70 und endlich Ser. 3471 Nr. 58 und 78 a 400 fl. Auf alle übrigen in den oben angeführten Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten Nummern fällt der geringste Gewinn von je 195 fl.

** **Anleihe der Stadt Antwerpen vom Jahre 1867.** Ziehung vom 1. Juni. Auszahlung ab 1. September.

Hauptpreise:

Nr. 148897 a **30,000** Frcs.
Nr. 240811 a **5000** Frcs.
Nr. 33,990 158547 a **1000** Frcs.
Nr. 34,744 122937 177098 215932 a **500** Frcs.
Nr. 3722 6356 10187 21993 24504 62006 69277 105255 110546 111990 127708 147449 165744 167336 175255 176903 179450 179552 195940 208567 210321 211804 217326 241920 250835 266389 269857 a **200** Frcs.

** **Petersburg**, 2. Juni. [Reichsbankdiebstahl.] Die Bankdiebstähle sind in Rußland an der Tagesordnung. Außer den vielfachen Diebstählen, die von der Verwaltungsräthen am Eigenthum der Aktionäre verübt werden, macht sich in vielen Fällen das Bankpersonal die Lässigkeit der Direktoren zu Nutzen, um die betreffende Bank um enorme Geldsummen zu erleichtern. Dieses Uebel grassirt epidemisch und tritt namentlich in den größeren Städten unseres Reiches besonders heftig auf. Zu verwundern ist aber, daß auch ein so vorzüglich geleitetes Institut, wie die russische Reichsbank, einen empfindlichen Verlust an Geld und zinstragenden Papieren, den ihr irgend ein gewissenloser Beamter verursacht, zu verzeichnen hat. Der Verlust wird vor der Hand auf 30,000 Rubel geschätzt, doch dürfte derselbe bei einer gründlichen Revision sich viel höher stellen. (B. B.-C.)

** **Türkenloose.** Verloosung vom 1. Juni 1876.

Hauptgewinne:

Nr. 1911889 à 300,000 Frcs.
Nr. 457371 à 25,000 Frcs.
Nr. 1561745 1516454 à 10,000 Frcs.
Nr. 1431828 599632 725747 498657 40763 1780822 à 2000 Frcs.
Nr. 1558568 1611312 910320 540683 716411 1808916 1031270 1286985 641573 118622 1628748 407846 à 1250 Frcs.

Vermischtes.

* **Potsdam**, 6. Juni. Am Pfingst-Heiligabend gegen 11¾ Uh verließ der dienstthuende Polizeisergeant Siegert seinen Posten auf dem hiesigen Bahnhof. Um schneller nach Hause zu kommen, er wohnt vor dem Brandenburger Thor, ging er die Schienen entlang bis zur Kinzbrücke. Die Warnung des Bahnwärters, es müsse gleich ein Zug kommen, beachtete er nicht, und so trat das Furchtbare ein. Während an ihm von hinten ein Zug vorüberfuhr, packte ihn der von Magdeburg kommende Zug auf der Brücke. Er war sofort todt Wir bemerken noch, daß der Verunglückte vor zwei Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte.

* **Aus Friesack** (Reg.-Bez. Potsdam), bekannt durch Herrn „Bielefeld aus Friesack" in der „Reise durch Berlin in 80 Stunden", wird nachstehender recht bedauerlicher Unglücksfall berichtet: Am Himmelfahrtstag, dem Geburtstage des Generallieutenants v. Bredow auf Briesen, wurden die demselben vom Kaiser als Ehrengeschenk überwiesenen zwei französischen Geschütze, ein Vorderlader und eine Mitrailleuse, in feierlichem Aufzuge nach Briesen übergeführt, zu welchem Zwecke das gesammte Offiziercorps des Zieten'schen Husaren-Regiments mit der Regimentsmusik von Rathenow hierher gekommen war. Um 4 Uhr bewegte sich der festliche Zug von der Militärreitbahn aus nach Briesen, woselbst durch den Kommandeur der Husaren die feierliche Uebergabe der Geschütze erfolgte. Bei einem der Salutschüsse aus dem französischen Vorderlader versagte die Ladung, und als der die Kanone bedienende Zimmergesell Krumrey aus Friesack, ein ehemaliger Artillerist, dieselbe mit dem Wischer mehr nach hinten stoßen wollte, entzündete sie sich plötzlich, zerschmetterte dem Unglücklichen die rechte Hand und einen Theil des Handgelenks und brachte ihm außerdem noch mehrere Verletzungen im Gesichte bei. Der Arme wurde etwa zehn Schritte weit fortgeschleudert, die Kleidung war theils verbrannt, theils vom Luftdruck zerrissen. Aerztlicher Beistand war sofort zur Hand, doch weigerte sich der Verwundete der nothwendig erachteten Amputation des Handgelenks, und wurde deshalb nach Berlin in die Klinik geschafft.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 7. Juni. Der zum italienischen Botschafter in Petersburg ernannte Ritter Nigra ist von Paris hier eingetroffen. Der schwedische Gesandte in Berlin, Baron Bildt, ist ebenfalls hier angekommen.

Wien, 6. Juni. Der Austausch der Ratifikationsurkunden des neuen österreichisch-rumänischen Handelsvertrages hat, nach einer Meldung der „Presse" am 1. d. M. stattgefunden. Der neue Vertrag soll am 1. Juli c. in Wirksamkeit treten. Ueber die der Annahme des Vertrages vorausgegangenen Verhandlungen berichtet die „Presse", daß sich der rumänische Finanzminister, Bratianu, und der Kultusminister, Kitzu, derselben widersetzt und im Falle der Annahme des Vertrages ihre Demission in Aussicht gestellt hatten. Darauf seien dem österreichischen Generalkonsul in Bukarest sehr energische Instruktionen von seiner Regierung über die Konsequenzen ihres Verhaltens aufgeklärt. In Folge dessen sei dann innerhalb 24 Stunden der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt.

Rom, 7. Juni. Der formelle Abschluß der Verhandlungen über Abänderung der baseler Konvention wird, wie das Journal „Diritto" meldet, noch durch einige Détailfragen verzögert, indeß steht auch deren Erledigung in aller Kürze bevor. — Die Herzogin von Genua hat sich mit ihrem Sohne, dem Prinzen Thomas, Herzog von Genua, nach Deutschland begeben.

Stockholm, 7. Juni. Die Mutter des Königs, verwittwete Königin Josephine, geb. Prinzessin von Leuchtenberg, ist heute früh ¾4 Uhr gestorben.

Bukarest, 7. Juni. Das Amtsblatt publizirt den österreichisch-rumänischen Handelsvertrag.

Konstantinopel, 7. Juni. Aus dem Privatschatze des früheren Sultans Abdul-Aziz sind 8 Millionen Consolidés unter dem 5. d. bei dem Finanzministerium hinterlegt worden; dieselben sollen nicht in Umlauf gesetzt werden. — Kiamil Pascha soll demnächst zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden. — Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Türkei im Auslande ein Resumé des ärztlichen Berichts und Gutachtens über den Leichenbefund des verstorbenen früheren Sultans Abdul-Aziz zugehen lassen. Am Schlusse dieses von 19 Aerzten unterzeichneten Berichts heißt es:

Wir sind demnach einstimmig der Ansicht, daß der Tod des vormaligen Sultans Abdul-Aziz durch eine in Folge der Verletzung des Blutgefäße an den Armbeugen eingetretene Hemorragie herbeigeführt worden ist, daß ferner diese Verletzungen von dem Instrument, das uns vorgelegt worden ist, sehr wohl herrühren können, und daß endlich sowohl die Richtung, in der die Wunden verlaufen, wie deren sonstige Beschaffenheit und das Instrument, welches die Wunden hervorgebracht haben soll, uns zu dem Schlusse kommen lassen, daß ein Selbstmord vorliegt.

Paris. 7. Juni. Der Graf von Paris ist nach England gereist, um die Ueberreste Louis Philipps und der Prinzen von Orleans überzuführen. Dieselben sollen Freitag in Dreux beigesetzt werden. — Die Nachricht von einem Rundschreiben des Herzogs Decazes an die Vertreter Frankreichs im Auslande, betreffend die orientalische Frage, wird von der „Agence-Havas" für unbegründet erklärt.

Angekommene Fremde

8. Juni.

Buckow's Hotel de Rome. Rittm. v. Oven a. Wollstein, Rend. Fr. Hecht u. T. a. Nitsche, Fabr. Seiffert a. Berlin, Exp. Tschipke a. Arnswalde, Vers.-Oberinsp. Frömbling a. Berlin, Gen.-Ag. Martini a. Grünberg, Kaufl. Meyer a. Bremen, Rothe a. Großdorf, Gebert a. Berlin, Holz a. Königsberg, Wehlau, Rügner a. Breslau, Rent. Confezius a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer von Chlapowski u. Fam. a. Sosnica, v. Urbanowski u. Fr. a. Turostowo, Fr. v. Choslowska a. Ulanowo, Fr. v. Skrzydlewska a. Mechlin, v. Laszczynski a. Polen, Siuchninski u. T. a. Znin, v. Taczanowski a. Szyplowo, Graf Bninski a. Biezdrowo, Gebr. v. Taczanowski a. Slawoszewo, v. Rekowski u. Fam. a. Pietrykowo, v. Treskow aus Knyszyn, v. Golcz, v. Dąbski a. Polen, v. Jaraczewski a. Sobiejuchy, Graf Mycielski a. Siedmiorogowo, v. Zuchowski a. Granowo, von Chelmski a. Polen, v. Sokolniki a. Galizien, v. Chlapowski a. Kopaszewo, Ulaszyn a. Zabikowo, Kfm. Toboll a. Schneidemühl, Propst Sikorski a. Znin.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergb. Becker aus Polen, Fr. Witt u. T. a. Bogdanowo, Frls. Anna u. Martha Delhaes a. Friedrichseck, Anna Walter, Dr. Kühn a. Xions, Fr. San.R. Zelasko u. T. a. Romanowko, Lieut. Fechner, Ass.-Arzt Strauß aus Glogau, Bandau a. Berlin, Kaufl. Rosenberger a. Köln, Stöhr aus Danzig, Glaser a. Leipzig, Anw. Meyer a. Wreschen.

Hotel zum schwarzen Adler. Gutsb. v. Szulczewski a. Bobrownik, Dekan Fromholz a. Nekla, Propst Jordan a. Niepruszewo, Kfm. Wrzesniewski a. Nauen, die Frauen Lichtlin a. Alsau, Markiewicz a. Dalewo, Michalska a. Siedlec.

Hotel de Berlin. Die Rittergb. v. Krajewski a. Zawory, v. Kasinowski a. Sady, Gutsb. Exner a. Exnershof, Propst Plucinski a. Liszowo.

Lachmann's Gasthof im eichnen Born. Kaufl. Arnheim aus Mogilno, Gelade aus Petrikow, Frau Prasnitz aus Kolo.

Keiler's Hotel. Kaufl. Held a. Miloslaw, Neustadt aus Schrimm, Herrnstadt a. Lissa, Horowitz a. Bomst, Frau Jacoby aus Obornik, Unger u. S. a. Schroda, Frl. Wolffsohn a. Neustadt b. P., Brockmann a. Kalisch, Borchardt, Szamatolski a. Pinne, Rachmiel a. Bythin, Jacoby, Fleischer a. Rogasen, Lefevre a. Ostpreußen, Brauer Embacher a. Objezierze.

Baltimore, 2. Juni.
(Per transatlantischen Telegraph.)

Das Post-Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Ohio", Capit. G. Meyer, welches am 17. Mai von Bremen und am 20. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Newyork, 4. Juni.
(Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Neckar", Capt. W. Willigerod, welches am 20. Mai von Bremen und am 23. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Speknlationswerthe matt, Nebenwerthe ziemlich fest. Privatdiskont 2¼ pCt.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 205, 15. Pariser Wechsel 81, 22. Wiener Wechsel 167, 72. Böhmische Westbahn 149¼. Elisabethbahn 118½. Galizier 159¼. Franzosen*) 213—. Lombarden*) 63⅜. Nordwestbahn 104¼. Silberrente 57—. Papierrente 54½. Russ. Bodenkredit 86—. Russen 1872 ——. Amerikaner 1885 101½. 1860er Loose 96⅜. 1864er Loose —, —. Kreditaktien*) 110⅛. Oesterr. Nationalbank 679, 00. Darmst. Bank 101—. Berliner Bankverein 84¼. Frankfurter Wechslerbank 77⅛. Oest. Bank 90¼. Meininger Bank 76½. Hess. Ludwigsbahn 98⅞. Oberhessen 72⅛. Ung. Staatsloose 139, 80 Ung. Schatzanw. alt 81¼. do. do. neue 78¼. do. Ostb.-Obl. II. 58⅛. Centr.-Pacific 92⅞. Reichsbank 151⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 110½, Franzosen 214⅛, Lombarden 63¼. 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 7. Juni. Eine drückende Geschäftsstille herrschte auf dem ganzen Markt, so daß eine bestimmte Tendenz überhaupt nicht zu erkennen war. Devisen eine Wenigkeit steifer.

[Schlußkurse.] Papierrente 65, 25. Silberrente 68, 70. 1854er Loose 106, 22. Nationalbank 812,00. Nordbahn 1810. Kreditaktien 133, 90. Franzosen 257, 00. Galizier 191, 75. Kasch.-Oderb. 86, 25. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 126, 25. Nordwestb. Lit. B. —, —. London 121, 85. Hamburg 59, 15. Paris 48, 10. Frankfurt 59, 15. Amsterdam 100, 20. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 158, 50. 1860er Loose 108, 00. Lomb. Eisenb. 76, 50. 1864er Loose 128, 00. Unionbank 56, 50. Anglo-Austr. 65, 90. Napoleons 9, 67—, Dukaten 5, 78—. Silbercoup. 103, 20. Elisabethbahn 142, 00. Ungar. Präml. 68, 50. D. Rchsbknt. 59, 60.

Türkische Loose 19, 55.

Nachbörse: Kreditaktien 134, 40, Franzosen 255, 50, Lombarden 78, 50, Nordwestbahn —, —, Napoleons 9, 67.

Paris 6. Juni. Boulevard-Verkehr. Anleihe de 1872 104, 32½ Türken de 1865 13, 80, Egypter 183,00, Spanier exter. 13⅓, Banque ottomane 351,25.

Paris, 7. Juni. Anfangs unentschieden, Schluß fest. Für Italienern 0, 05. Deport für Lombarden 0, 25, für Türken 0, 02.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 68, 40—, Anleihe de 1872 105,17½, Italienische 5 pCt. Rente 71, 90, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 540, 00, Lombard. Eisenbahn-Akt. 162, 50, do. Prioritäten 230, 00, Türken de 1865 13, 65—, do. de 1869 75, 00, Türkenloose 43, 00.

Crédit mobilier 143. Spanier extér. 13¼, do. intér 12¼, Suezkanal-Aktien 693, Banque ottomane 365, Société générale 512. Egypter 180, Credit foncier 662. Wechsel auf London 25, 27½.

London, 7. Juni, Nachm. 4 Uhr. Konsols 93⅞. Italien. 5proz. Rente 71⅛. Lombarden 6⁵⁄₁₆. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 88½. 5proz. Russen de 1872 8ä—. Silber 52¹³⁄₁₆. Türk. Anleihe de 1865 13⅝. 5proz. Türken de 1869 14¼. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 104⅝. do. 5proz. fund. 106—. Oesterreich. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ung. Schatzbonds 78½. 6proz. ungarische Schatzbonds II. Emiss. 77½. 5proz. Peruaner 19—. Spanier 13⅜.

Platzdiskont 1⅝ %.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 66. Hamburg 3 Monat 20, 66, Frankfurt a. M. 20, 66. Wien 12, 42. Paris 25, 42. Petersburg 30⅞.

In die Bank flossen heute 23,000 Pfd. Sterling.

New-York, 6. Juni Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12⅝. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87— C. Goldagio 12⅝. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1885 115⅝. do. 5proz. fundirte 117¼. ⁵⁄₂₀ Bonds per 1887 121⅛. Erie-Bahn 14⅜. Central Pacific 108¼. New-York Centralbahn 109½.

Produkten-Course.

Danzig, 7. Juni. Getreide-Börse: Wetter: schön und sehr warm. Wind: Südost.

Weizen loko fand im Allgemeinen am heutigen Markte etwas bessere Aeachtung und wurde in den brauchbaren und besseren Sorten zu unveränderten Preisen gekauft, dagegen mußten die oberpolnischen ausgewachsenen abfallenden Gattungen, um solche bei Partien kaufen zu können, billiger erlassen werden. Allgemein war die Kauflust jedoch keineswegs, sondern nur vereinzelt. 430 Tonnen sind gehandelt und ist bezahlt für Sommer 129—30 Pfd. mit 211 M., 130—1, 133 Pfd. mit 213, 214 M., 136—7 Pfd. mit 215 M., roth 128 Pfd. mit 215 M., glasig 110, 122, 124—5 Pfd. mit 200, 205, 206, 207 M., hellbunt 124—5, 126—7 Pfd, mit 213, 214 M., besserer 128—9 Pfd. mit 216 M., per Tonne. Termine fest gehalten, Juni-Juli 212 M. bz., Juli-August 215 M. Br., 213 M. G., September-Oktober 217 M. Br., 216 M. Gd. Regulirungspreis 209 M.

Roggen loko theurer bezahlt, pold. 118 Pfd. brachte 168 M., 124 Pfd. 176 M. per Tonne. Termine sehr fest, Juni-Juli 175 M. Br., September-Oktober 170 M. Br., 169 M. G. Regulirungspreis 170 M. — Rübsen Termine August-September 298 M. Br., September-Oktober 300 M. Br. — Spiritus loko ist zu 51,75 M. gekauft.

Köln 7. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23, 50, fremder loko 24, 00, per Juli 21,05, Nov. 21,95. Roggen, hiesiger loko 18, 00, per Juli 16, 10, per Nov. 21, 95. Hafer, loko 20, 50, per Juli 17, 60. Rüböl, loko 35, 60, per Oktober 34, 80. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg. 7. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko ruh., auf Termine flau. Roggen loko fest, auf Termine matter. — Weizen pr. Juni 213 Br., 212 Gd., pr. September-Oktober pr 1000 Kilo 217 Br., 216 Gd. — Roggen pr. Juni 167 Br., 165 Gd., pr. Sept.-Oktbr. per 1000 Kilo 168 Br., 167 Gd. Hafer fest. Gerste leb. Rüböl still, loko 67, per Juni —, pr. Oktober per 200 Pfd. 66—. Spiritus ruh., per Juni 36½, pr. Juli-August 37¼, pr. August-Sept. 38½, pr. Septbr.-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 39½. Kaffee sehr fest, gute Kauflust, Umsatz 4000 Sack. Petroleum besser, Standard white loko 12, 00 Br., 11, 80 Gd., pr. Juni 11, 80 Gd., pr. August-Dezember 12, 50 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen 7. Juni, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loko 11, 75, pr. Juni 11, 75, per Juli 11, 95, pr. Aug.-Dezember 12, 65. Besser.

Paris, 7. Juni. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen ruh., pr. Juni 29, 25, pr. Juli 29, 50, pr. Juli-August 29, 75, Sept.-Dec. 30, 75. Mehl weich., pr. Juni 64, 00, pr. Juli 65, 00, pr. Juli-August 65, 25, pr. Sept.-Decbr. 66, 75. Rüböl ruhig, pr. Juni 79, 25, pr. Juli-August 80, 25, pr. Sept.-Dez. 81, 75, pr. Januar-April 83, 00. Spiritus ruhig, per Juni 47, 50, pr. Sept.-Dezbr. 50, 75.

Glasgow, 7. Juni. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 sh 6 d. Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 11000 Tons gegen 8700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 7. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, pr, Novbr. 311. Roggen loko unverändert auf Termine höher. pr. Oktbr. 203. Raps pr. Herbst 401 Fl. Rüböl loko 38—, pr. Herbst 38½, pr. Mai 39½. Wetter: Schön.

Antwerpen. 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste unv. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 28¼ bz. u. Br., pr. Juni 28¾ bz., 28¼ Br., pr. Juli 29— Br., pr. Sept. 30 Br., pr. Sept.-Dezember 30¾ Br. Steigeng.

London, 7. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,770, Gerste 4380, Hafer 31,120 Qtrs. — Weizen fest, zu letzten Montagspreisen gehandelt, angekommene Ladungen unbelebt. Hafer stramm. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 7. Juni, Nachmittags. Baumwolle: (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Behauptet. Amerikaner Ankünfte ⅛ d. billiger.

Middl. Orleans 6³⁄₁₆, middl. amerikanische 6—, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, good fair Broach —, new fair Oomra 4¼, good fair Oomra 4⅛, fair Madras 4, fair Pernam 6⅜, fair Smyrna 5¼, fair Egyptian 5⅞.

Upland nicht unter low middling August-September-Lieferung 6¹⁄₁₆, Juni-Juli-Lieferung 5³¹⁄₃₂ d.

Baumwollenwochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 345,000 B., davon amerikanische 116,000 B.

Manchester, 6. Juni. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 9½, 30r Water Gidlow 10¼. 30r Water Clayton 11—, 40r Mule Mayoll 9⅞, 40r Medio Wilkinson 11⅞, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅝, 40r Double Weston 11½, 60r Donble Weston 15—, Printers ¹⁶⁄₁₆ ³¹⁄₅₀ 8½ pfd. 102. Mäßiger Markt fest.

New-York, 5. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12—, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14¼. Mehl 5 D. 20 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 29 C. Mais (old mixed) 59 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 16⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C. Speck (short clear) 10 C. Getreidefracht 7¾

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Juni. Wind: S. Barometer: 28,1. Thermometer: + 24° R. Witterung: heiter.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 200—243 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Juni-Juli 217--216,50—217 bz., Juli-August 220—218--218,50 bz., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 221—219—219,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 171—186 nach Qual. gef., russ. u. polnisch 173--177 ab Bahn u. Kahn bz., per diesen Monat 173,50—172,50 bz., Juni-Juli 169,50—167,50—168 bz., Juli-August 168—166—166,50 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 169--167,50 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 153 - 183 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 153—198 nach Qual. gef., ost- u. westpr. 185—190, russ. 175—190, schwed. 190—193, pomm. und meckl. 190—195 ab Bahn bz., per diesen Monat 173--172,50 bz., Juni-Juli 172 bz., Juli-August 170 bis 169 bz., Sept.-Okt. 162,50—161 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193—225 nach Qual., Futterwaare 180—192 nach Qual. — Leinöl loko per 100 Kilogr. ohne Faß M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 66 bz., mit Faß per diesen Monat 66,8 B., Juni-Juli do., Juli-August 66,5 bz., Sept.-Okt. 67,4 66,5 bz., Okt.-Nov. —. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 27,5 bz., per diesen Monat --, Sept.-Oktbr. —, Okt.-Nov. 26—26,2 bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 53,2 bz., mit leihw. Geb. 53,5 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat 53—52,5 bz., Juni-Juli do., Juli-August 53,5—53 bz., August-Sept. 54,1—53,4 bz., Sept.-Oktbr. 53,6—52,9 bz., Okt.-Nov. 52,8—52 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 31—30, Nr. 0 u. 1 28,50 - 27,50 Mk. — Roggenmehl Nr. 0 26,50—25, Nr. 0 u. 1 24,50—23 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 23,90--37,75 bz., Juni-Juli do., Juli-August do., Aug.-Septbr. 23,90--23,65 bz., Sept.-Okt. do. (B. u. H.-Z.)

Breslau, 7. Juni. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) schwankend, gekünd. — Ctr., per Juni 178—177 bz., Juni-Juli 173—170—71,50 bz. u. B., per Juli-August 170—169,50—168,50 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 169,50 B., vor der Börse 170,50 bz. — Weizen 205 G., gekündigt 1000 Ctr., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 212 B. 210 G. — Gerste —. — Hafer 188 G., gek. — Ctr. Juni-Juli 184 G., Sept.-Okt. 158 G., Oktbr.-Novbr. —. — Raps 280 B., gek. 100 Ctr. — Rüböl fest, loko 67,50 B., per Juni 66,50 bz., Juni-Juli 66 50 bz., Sept.-Okt. 64,50 bz. — Spiritus matter, gek. 30,000 Liter, loko 51 B., 50 G., per Juni u. Juni-Juli 51,10 bz. u. B., Juli-August 51 G., August-Sept. 51,50 B., Sept.-Okt. 51,50 bz. u. B. -- Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Br. Hdls.-Bl.)

Stettin, 7. Juni. [Amtlicher Bericht.] Wetter: leicht bewölkt. + 22° R. Barom. 28. 3. Wind: SW.

Weizen matter, pr. 1000 Kilo loko gelber 190—217 M., weißer 200—220 M., per Juni 217,50 M. nom., Juni-Juli 217 M. Br., Juli-August 218 M. bez., Sept.-Oktbr. 220 — 219 M. bz. — Roggen niedriger, pr. 1000 Kilo loko inländischer 173—180 M., Russischer 165 — 169 M., pr. Juni 166—165 M. bez., Juni-Juli u. Juli-August 163—162,50 M. bez., Sept.-Oktbr. 164—163 M. bez., Oktbr.-Novmbr. 165,50—164,50 M. bez. — Gerste stille, pr. 1000 Kilo loko feine 165—172 M. — Hafer fester, pr. 1000 Kilo loko 166—186 M., Juni 174 M. Gd., 175 M. Br, Septbr.-Oktbr. 164,50 bis 164 M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Mais fest, pr. 1000 Kilo loko 145 M. nom. — Winterrübsen unverändert, pr. 1000 Kilo Sept.-Oktbr. 306 M. bez. — Heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 189—213 M. Roggen 159—174 M., Gerste 156 bis 171 M., Hafer 180—189 M., Erbsen 183—190 M., Kartoffeln 45—60 M., Heu 4—4,50 Stroh 48—54 M. — Rüböl matt, pr. 100 Kilo loko ohne Faß 70 M. Br., pr. Juni 68,50 M. Br., Juni-Juli 65 M. Gd., Septbr.-Oktbr. 65,50 M. bez., — Spiritus flau, pr. 10,000 Liter pC. loko ohne Faß 52,80 M. bez., 52—30 M. Br., pr. Juni-Juli 52 M. Br., Juli-August 53,20 — 52,80 M. bez., August-Septbr. 53,50—53 M. bez., pr. Septbr.-Oktober 52,80 M. bez. — Angemeldet: 20,000 Liter Spiritus, 50 Faß Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 217,50 M., Roggen 165,50 M., Rüböl 68,50 M., Spiritus 52 M. — Petroleum, loko 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., Sept.-Oktbr. 12,25 M. Br., 22 M. Gd. (Ostf. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. Juni	Nachm. 2	27" 10''' 74	+ 23°4	SO 2	heiter, Cu
7. "	Abnds. 10	27" 10''' 26	+ 17°0	SO 2	heit. St. Wetterl.
8. "	Morgs. 6	27" 10''' 22	+ 15°4	SO 2	heiter, St., Ci-cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Juni Mittags 1,10 Meter.
" " 7. " " 1,08 "

Berlin, 7. Juni. Der heutige Verkehr eröffnete auf einem gegen gestern wenig veränderten Coursstande. Die fremden Notirungen hatten wenig Anregung gebracht, und auch hier fehlte jede Veranlassung, nach der einen oder anderen Seite umfangreichere Engagements einzugehen. Die politische Lage wurde wiederum sehr verschieden aufgefaßt; doch behielt die ungünstige Beurtheilung der Verhältnisse die Oberhand. Doch dürfte der Hauptgrund der anhaltenden Verstimmung mehr in der außerordentlich großen Geschäftslosigkeit liegen, als in begründeten Befürchtungen, welche sich an die politischen Meldungen knüpfen. Der erste Tag nach den Feiertagen bringt gewöhnlich dem Markte für Kapitalsanlage eine Anzahl Aufträge aus den Provinzen; am zweiten Tage fehlen auch diese, und die Spekulation blieb um so mehr unthätig, als die Reihen der Spekulanten sich bereits der vorrückenden Jahreszeit wegen zu lichten begonnen haben. Die Engagements selbst sind dabei nur unbedeutend und von kurzer Dauer. Dabei blieb heute die Bewegung in den Coursen äußerst unbedeutend Die Börsenblätter hatten hier gestern den zu den niedrigsten Notirungen erfolgten Schluß „recht fest" genannt; Frankfurt hatte darauf am Abend hoch geantwortet; doch Wien störte durch „still und geschäftslos" diese Bestrebungen, eine kleine Besserung durchzusetzen. Nur in Lombarden fanden bei anfangs rasch anziehenden Coursen einige Umsätze statt; Franzosen matt, Kredit mäßig belebt, Diskonto niedriger, Bahnen wenig belebt und fest. Rumänische 1874er Coupons bis 6,75, 1875er 3,25 M. bez. Banken und Industriewerthe ohne Geschäft. Admiralsgartenbad, Bauverein Königstadt und U. d. Linden in Frage. Anlagewerthe wenig verändert; preußische und deutsche recht fest, russ. und ungarische matt. Für Loose herrschte einige Frage. 1860er und österreichische Renten etwas schwächer und sehr still. Der Spekulationsmarkt ermattete im Laufe der zweiten Stunde aufs Neue, angeblich auf verstimmende politische Gerüchte. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 429—9,50—8. Lombarden 127 bis 9—7—8. Kredit-Aktien 221—1,50—220. Dis-konto-Kommandit-Antheile 106,50—5,90. Laurahütte 56,75—56,50. Braunschweiger Bank gewann 1,90, Halberstädter verloren 7, Märkisch-Posener belebt; Borussia gewann 3 pCt., Magdeburg. Bergwerk ¾, Pinneberger Union 0,80. — Der Schluß blieb schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 7 Juni 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,75 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 G
Staats-Schldsch.	3½	94.40 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	92,25 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101.25 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,00 B
do. do.	3½	93,50 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,90 bz
Rheinprovinz do.	4½	102,25 B
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,60 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,20 B
do.	5	106,50 G
Landsch. Central	4	96,00 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75 G
do. neue	3½	85,20 bz
do.	4	95,75 bz G
do. neue	4½	103,50 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	85,90 G
do.	4	96,00 B
do.	4½	102,50 bz
Pommersche	3½	84.70 B
do.	4	95,75 bz G
do.	4½	103,10 bz
Posensche, neue	4	94,90 bz G
Sächsische	4	96,00 bz
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,90 bz
do.	4	96,00 G
do.	4½	101,70 bz G
do. II. Serie	5	106,60 G
do. neue	4	98,00 G
do.	4½	101,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,90 bz
Pommersche	4	98 00 B
Posensche	4	97,00 G
Preußische	4	97,00 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,40 bz
Sächsische	4	98,70 B
Schlesische	4	97,40 G
Sovereigens		20,40 G
Napoleonsd'or		16,28 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		1393,50 G
Fremde Banknot.		99,90 B
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		168,50 bz
do. Silbergulden		
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		267,40 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th	3½	131,90 bz
Hess. Prsch a 40th.	—	251,50 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	118,75 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	133,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	121,35 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	82,25 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	116.50 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,00 bz
do. II. Abth.	5	106,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	172,00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,75 B
Meckl. Eisenbsch.	3½	89,90 bz
Meininger Loose	—	20,10 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,20 bz
Oldenburg. Loose	3	135,50 B
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,90 bz G
do. do.	4½	95,90 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,25 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,75 G

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,10 bz G
do. do 100	5	101 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100.30 G
do. unk. rückz. 110	5	108,00 bz G
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,20 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100.25 G
do. do.	4½	94,25 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 G
Kruppsche Oblig.	5	102,20 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,40 B
do. do. 1885	6	101,25 G
do. Bds (fund.)	5	102,20 bz
Norweg. Anl.	4½	96,90 B
New-Yrk Std.-A	7	102,10 bz
do. Goldanl	6	108,00 bz G
New Jersey	7	93,10 G
Oest. Pap.-Rente	4½	54,25 bz
do. Silb.-Rente	4½	56,75 bz
do. 250 fl. 1854	4	94,00 G
do. Cr. 100 fl 1858	—	306,00 bz B
do. Lott.-A. v. 1860	5	96,10 bz
do. do. v. 1864	—	255,00 bz G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	65,25 G
do. Loose	—	142,00 bz B
do. Schatzsch. 1	6	79,90 B
do. do. kleine	6	81,00 bz
do. do. II.	5	77,20 bz
Italienische Rente	5	70,70 G
do. Tabak-Obl	6	
do. do. Actien	6	500,00 G
Rumänier	8	90,50 bz G
Finnische Loose	4	39,40 bz
Russ Centr.-Bod.	5	88,00 bz G
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A v. 1862	5	91,00 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	68 B
Russ fund. A. 1870	5	
Russ. conf. A. 1871	5	91,00 bz
do. do. 1872	5	91,00 bz
do. do. 1873	5	91,10 bz G
do. Bod.-Credit	5	86,25 bz G
do. Pr.-A v. 1864	5	174,75 bz
do. do. v. 1866	5	170,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,50 G
do. 6. do. do.	5	92,50 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	83,25 bz
do. do kleine	4	82,52 bz G
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	76,75 G
do Liquidat.	4	68,20 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	12,10 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	35,25 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	167,90 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	166,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	266,20 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262.80 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 3½, für Lombard 4½ pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102 00 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	61,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	61,60 bz G
Berliner Bankverein	4	85,00 bz G
do. Comm.-B. Sec	4	60,75 G
do. Handels Ges.	4	85 bz 86,25 bz
do Kassen-Verein	4	175,00 bz
Breslauer-Disc.-Bk.	4	63,00 G
Centralbk. f. Bauten	4	18,00 G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	68,60 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr	96,10 G
Chemnitzer Bank-V.	4	73,00 G
Coburger Credit-B.	4	67,75 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,75 B
Danziger Bank	fr.	126.50 G
Danziger Privatbank	4	116,50 G
Darmstädter Bank	4	101,75 bz
do. Zettelbank	4	94,75 bz
Dessauer Creditbank	4	9,80 G 70 bz
do. Landesbank	4	113,75 B [G
Deutsche Bank	4	30,80 bz G
do. Genossensch.	4	86,50 B 91 G
do. Hyp.-Bank	4	92, B
do. Reichsbank	fr.	152,25 bz
do. Unionbank	4	77,50 bz
Disconto-Comm.	4	106,25 bz
do Prov.-Discont	4	81,25 bz
Geraer Bank	4	80,50 G
do. Creditbank	4	55,00 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	9,50 B
Gothaer Privatbank	4	84,70 B
do. Grundcreditbk	4	107 B 100,30 G
Hypothek. (Hübner)	4	125,00 bz
Königsb. Vereinsbank	4	85,25 B
Leipziger Creditbank	4	107,00 bz G
do. Discontobank	4	67,00 G
do. Vereinsbank	4	83,75 G
do. Wechselbank	4	71,00 bz G
Magdeb. Privatbank	4	104,00 B
Mecklenb. Bodencredit	4	75,25 B
do. Hypoth.-Bank	4	67,40 bz G
Meininger Creditbank	4	76 00 bz B
do. Hypothekenbk	4	99 25 G
Niederlausitzer Bank	4	84,00 G
Norddeutsche Bank	4	126, G
Nordd. Grundcredit.	4	98,00 bz B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	90 60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	30 B
Petersb. Discontobank	4	97,00 B
do. Intern. Bank	4	95,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 B
Posener Prov.-Bank	4	98,60 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4½	97,50 bz G
do. Centralboden.	4	117,50 G
do. Hyp. Spielh.	4	120,40 G
Product.-Handelsbank	4	82,75 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	44,50 bz
Rittersch. Privatbank	4	126,25 bz G
Sächsische Bank	4	120 bz G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	84,10 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	65,25 bz G
Schles. Bankverein	4	83,00 bz
Schles. Vereinsbank	4	87,70 B
Südd. Bodencredit	4	111,60 B
Thüringische Bank	4	72,75 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	4,25 bz G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	102,00 G
Dannenb. Kattun	4	12,25 bz G
Deutsche Baugesf.	4	48,75 B
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	15,10 bz
Dtsch. Stahl u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,50 bz
Dortmunder Union	4	4,00 bz
Egell'sche Masch Act.	4	15,50 G
Erdmannsd. Spinn.	4	25,00 bz
Flora f. Charlottenb.	4	13,00 G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	97,00 bz B
Georg-Marienhütte	4	64,50 G
Hibernia u. Shamr.	4	34,75 bz
Immobilien (Berl.)	4	80 B
Kramsta, Leinen F.	4	81,75 bz B
Lauchhammer	4	17,50 G
Laurahütte	4	57,00 B
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18,25 G
Magdeburg. Bergw.	4	108 G
do. Spritfabrik	4	21,25 G
Marienhütte Bergw.	4	63,00 G
Massener Bergwerk	4	21 bz G
Menden u. Schw. B.	4	49,25 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	26 G
Ostend	4	13 00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	57,00 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	39,50 bz B
Redenhütte	4	1,50 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	48,50 bz G
Union-Eisenwerk	4	3,30 G
Unter den Linden	4	19,50 G
Wäsemann Bau-V.	4	
Westend (Quistorp)	fr.	4,90 G
Wissener Bergwerk	4	20,00 G
Wöhlert Maschinen	4	16,50 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	22,60 bz
Altona-Kiel	4	118 50 G
Bergisch-Märkische	4	83,10 bz
Berlin-Anhalt	4	106 00 bz G
Berlin-Dresden	5	24,50 bz G
Berlin-Görlitz	4	40,50 bz G
Berlin-Hamburg	4	178,50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	85,25 bz
Berlin-Stettin	4	120,90 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	77,25 bz
Cöln-Minden	4	100,90 bz
do. Litt. B.	5	99,00 bz B
Halle-Sorau-Guben	4	11,00 bz G
Hann.-Altenbeken	4	16,25 bz B
do. II Serie	4	
Märkisch-Posener	4	22,10 bz
Magd.-Halberstadt	4	89,00 bz
Magdeburg-Leipzig	4	240,00 bz B
do. do. Litt. B.	4	96,70 bz G
Münster-Hamm	4	—,00 B
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 B
Nordhausen-Erfurt	4	33,25 bz B
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	138,50 bz
do. Litt. B.	3½	128,00 B
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	26,60 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	102,80 bz B
Rheinische	4	116,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,50 bz
Rhein Nahebahn	4	14 25 bz
Stargard-Posen	4½	101,25 bz B
Thüringische	4	126,00 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,10 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,30 bz
Weimar-Geraer	4½	64,00 bz
Albrechtsbahn	5	17,90 bz G
Amsterdam-Rotterd.	4	112,40 bz
Aussig-Teplitz	4	117,60 bz G
Baltische	3	
Böhm. Westbahn	5	74,25 bz
Brest-Grajewo	4	23,10 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	9,20 bz
Elisabeth-Westbahn	5	59,40 bz
Kaiser Franz Joseph	5	52,80 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	79,90 bz
Gotthard Bahn	6	46,00 bz G
Kaschau-Oderberg	5	56,40 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,60 bz
Lüttich-Limburg	4	15,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	98,75 bz G
Oberhess. v. St. gar	3½	72,90 bz
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	209,50 bz
do. Litt. B.	5	60,00 B
Reichenb. Pardubitz	4½	49,00 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	44,40 bz B
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	19,20 bz
Russische Staatsbahn	5	108 50 bz
Schweizer Unionbahn	4	6,80 bz
Schweizer Westbahn	4	17,40 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	42,50 bz
Vorarlberger	5	43,75 bz
Warschau-Wien	4	193,75 G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	101,75 bz
Berlin Dresden	5	71,00 bz
Berlin-Görlitzer	5	82,75 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau Warschau	5	26,00 G
Chemn.-Aue-Adorf	5	20,10 bz
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	25,75 B
Halle-Sorau-Guben	5	22,75 bz G
Hannover-Altenbek.	5	37,50 G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Mß.	5	74,00 G
Märkisch-Posen	5	75 50 G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	66,25 bz G
do. do C.	5	93 00 G
Münster-Enschede	5	12,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	34,75 G
Oberlausitzer	5	45,50 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	75,00 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,25 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	72 20 bz
Saalbahn	5	28,60 bz
Saal-Unstrutbahn	5	10.70 bz
Tilsit-Insterburg	5	71,00 bz
Weimar-Geraer	5	31,25 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,50 G
do. do. II.	5	97,25 G
do. do. III.	5	97,25 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g	3½	85,25 G
do. do. Litt. B.	3½	85,25 G
do. do. Litt. C.	3½	77,60 bz G
do. IV.	4½	99,00 G
do. V.	4½	98,50 bz B
do. VI.	4½	98,50 G
do. VII.	5	102,75 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	—,00 G
do. do. II	4	
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	96,75 G
do. do. II.	4½	—,00 G
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	104,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	—,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	—,00 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 G
do. do.	4½	92,00 B
Berlin-Hamburg	4	93,50 G
do. do. II.	4	93,50 G
do. do. III.	5	104,40 G
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	91,00 B
do. do. D.	4½	96,70 bz
do. do. F	4½	96,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93 50 G
do do. III.	4	93,50 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,50 bz
do. VI. do.	4	92,80 bz
do. VII.	4½	98,00 bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	—,00 B
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	91,70 G
do. do. Litt. I.	4	—,00 bz
Cöln-Minden IV.	4	93,20 bz
do. do. V	4	90,50 bz G
do. do. VI.	4½	97,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	101.00 B
do. do. II	5	100,70 bz G
Hannov.-Altenbek. I	4½	—,00 B
do. do. II	4½	—,00 B
do. do. III	4½	89,20 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,00 B
do. do. de 1865	4½	97,00 B
do. do. de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	100,10 B
do. do. de 1873	4½	100,10 B
do. Wittenberge	3	73,00 B
do. do.	4½	97,25 B
Niederschles.-Märk. I.	4	97,75 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,75 G
do. Obl. I. u. II	4	97,75 G
do. do. III. conv	4	96,90 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	—,00 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C	4	
do. D	4	93,70 B
do. E.	3½	86 bz B
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	98,75 G
do. H.	4½	102,00 G
do. v. 1869	5	104,20 G
do. v. 1873	4	91,10 G
Oberschles. v. 1874	4½	—,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	—,00 B
do. do.	5	104,50 B
do. Niedsch. Zwgb.	3½	75,90 B
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	101,50 G
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,00 bz G
do. von 1862, 64	4½	100,00 bz G
do. v. 1865	4½	100,00 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 bz B
do. v. 1874	5	103,20 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,10 B
do. II. do.	4½	102,10 B
Schlesw.-Holstein.	4½	—,00 G
Thüringer I.	4	94,60 G
do. II.	4½	
do. III.	4	—,00 G
do. V.	4½	99,50 bz
do. VI.	4½	—,00 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	68,75 B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	89,60 bz
do. do. II.	5	78,50 bz G
do. do. III.	5	75,50 bz G
do. do. IV.	5	—,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	64 50 bz
do. II.	5	64,90 bz
do. III.	5	54,70 bz G
do. IV.	5	50,70 bz B
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	18,00 B
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 G
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317.50 B
do. Ergänzungsn.	3	299,80 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	95,80 G
do. II. Em.	5	95,80 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	71,00 B
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	57,60 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,00 G
do. do. 1869	5	61,50 bz B
do. do. 1872	5	60,50 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,10 bz
Reichenb. Pardubitz.	5	70,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	227,00 bz
do. do. neue	3	226.80 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,00 G
do. do. 1877	6	102,00 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	73,00 bz
Baltische, gar.	5	86,25 B
Brest-Grajewo	5	70,00 bz
Charkow-Asow. g.	5	—,00 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	
Charkow.-Krementsch.	5	93,80 B
Jelez Orel, gar.	5	92,75 B
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron.	5	93,50 bz B
Koslow.-Woron. Obl.	5	82,00 bz
Kursk. Chark. gar.	5	92,75 B
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	90,00 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	93,75 bz
Losowo-Sewast	5	90,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	98,75 bz
Mosk.-Smolensk	5	92,75 bz B
Schuja-Jwanowo	5	
Warschau Teresp.	5	91,90 bz
do. kleine	5	—,00 G
Warschau-Wien II.	5	
do. III	5	90,50 bz
do. IV	5	85 00 bz
Zarskoe-Selo	5	83,60 bz

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.